Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 31

Artikel: Der Bauvoranschlag der Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte schweizerische
Handwerker-Zeitung
Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition
Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 3. November 1932 Erscheint jeden Donnerstag Band 50 **No. 31**

Der Bauvoranschlag der Stadt Zürich.

Der Stadtrat stellt dem Großen Stadtrat in einer eben erschienenen Weisung den Antrag, für 1933 im Voranschlag des Außerordentlichen Verkehrs eine Ausgabensumme von elf Millionen Franken vorzusehen. Zur Begründung führt er dabei aus:

„Der Große Stadtrat hat in den Voranschlägen für den Außerordentlichen Verkehr der Jahre 1931 und 1932 Gesamtmehrausgaben von 10,500,000 Fr. in Aussicht genommen, während in den früheren Jahren die Veranschlagung eines Gesamtmehrausgabenbetrages von 9 Mill. Fr. üblich gewesen war. Bei Aufstellung des Voranschlages für das Jahr 1933 ist von folgenden Erwägungen auszugehen: Die Zahl wichtiger und dringlicher Bauten, die den Außerordentlichen Verkehr belasten, ist gegenüber dem Vorjahr nicht zurückgegangen. Auf bereits beschlossene Bauten und Beiträge werden Ausgaben von etwa 4,025,000 Franken entfallen. Die Hälfte dieses Betrages wird allein durch die Durchführung des Baues des Schulhauses Wipkingen in Anspruch genommen. Auch die Vollendung des Gewerbeschulhauses und die Erstellung des zweiten Zulaufkanals zur Kläranlage erfordern beträchtliche Aufwendungen. Nach Abzug der voraussichtlichen Einnahmen von ungefähr 874,000 Franken Staatsbeiträge an Straßen- und Schulhausbauten, Vorerlöse aus dem Verkauf von Liegenschaften, Mehrwerts- und Trottoirbeiträge und Beiträge des Kapitalkontos an Straßenbauten usw. wird für beschlossene Bauten mit Reinausgaben von etwa 3,151,000 Fr. zu rechnen sein. Für die Verzinsung der Rückschläge früherer Jahre ist eine Summe von rund 551,000 Fr. erforderlich. Wenn auch pro 1933 Gesamtmehrausgaben von 10,5 Millionen Franken in den Voranschlag des Außerordentlichen Verkehrs eingestellt würden, so stünden somit für die Deckung noch zu beschließender Ausgaben rund 6,798,000 Fr. zur Verfügung. Angesichts der herrschenden Arbeitslosigkeit, die sich im kommenden Jahre vermutlich noch verschärfen wird, ist aber angezeigt, den Umfang ohnehin notwendiger öffentlicher Arbeiten wenn immer möglich zu vermehren. Der Stadtrat schlägt deshalb vor, Gesamtmehrausgaben von 11 Mill. Franken und damit für mutmaßlich zu beschließende Ausgaben Aufwendungen von rund 7,298,000 Fr. in Aussicht zu nehmen.

Unter den noch zu beschließenden Bauten ist eine Reihe solcher, die nicht nur außerordentlich dringlich, sondern auch für die Beschäftigung Arbeitsloser besonders geeignet ist. Dies gilt vor allem für für die Erweiterung des Friedhofes Enzenbühl, den Bau des Kanals in der Allmendstraße und die Erstellung der Grünanlage Bullingerhof. Die Inangriffnahme des Amtshauses V wird ferner für das Gewerbe wertvolle Beschäftigungsmöglichkeit bringen. Als weitere wichtige Bauten sind die Verlängerung des Mythenquais und der Alfred Escher-Straße, der Ausbau der Rämistraße zwischen Bellevue- und Heimplatz, die Erweiterung des Landesmuseums und die Errichtung einer Bedürfnisanstalt bei der Sihlbrücke zu erwähnen. Ferner soll wie in den Vorjahren ein Betrag von 500,000 Fr. für Maßnahmen Verwendung finden, die der Sanierung der Altstadt dienen. Für die Unterstützung des Kleinwohnungsbaues ist für 1933 mit Ausgaben von etwa 200,000 Fr. zu rechnen. Ferner wird an die Erstellung eines Gewerkschaftshauses voraussichtlich ein Beitrag von etwa 180,000 Franken auszurichten sein. Für Anleihenspesen ist eine Summe von rund 500,000 Fr. in Rechnung zu stellen. Eine Reihe gleichfalls dringlicher und zum Teil bereits vorbereiteter Bauten muß 1933 noch zurückgestellt werden, wie beispielsweise die Erstellung der öffentlichen Gebäude beim Bullingerhof, der Poliklinik Hohlstraße, der Volksküche, verschiedener Quartierschulhäuser, Grünanlagen und Spielplätze, der Umbau des Rüdens, der Umbau von Helmhaus/Wasserkirche mit Niederlegung des Wasserhauses und Korrektion von Sonnen- und Rathausquai, die Erstellung des Brandwachegebäudes, die Unterführung der Seestraße, der Neubau an der Geßnerbrücke, die Korrektion der Leonhard-, Hottinger- und Asylstraße, der Winterthurerstraße zwischen Irchelstraße und Stadtgrenze, der Krummgasse, der Bau der Zurlindenbrücke, der Ausbau des Bellevue- und des Bürkliplatzes, der Bau des Strandbades Tiefenbrunnen und des Schwimm-, Luft- und Sonnenbades Milchbuck usw.

Bei einer Gesamtausgabe von 11 Millionen ergäbe sich im außerordentlichen Verkehr nach Abzug des Drittels, der zu Lasten des ordentlichen Verkehrs geht, ein zu amortisierender Rückschlag von etwa 7,732,000 Fr. Die Vermehrung der Neubautenschuld würde sich — unter Berücksichtigung der Beiträge des ordentlichen Verkehrs zur Tilgung der Rückschläge früherer Jahre im Betrage von etwa 3,604,000 Fr. auf rund 4,128,000 Fr. belaufen und die Neubautenschuld würde Ende 1933 rund 17,907,000 Fr. betragen. Erfahrungsgemäß kann aber angenommen werden, daß der Beginn einzelner im Bauprogramm aufgeführter Bauten durch Verzögerungen irgendwelcher Art gehemmt wird, so daß die

gemäß Bauprogramm vorgesehenen Ausgaben eine Herabsetzung erfahren dürfen. Vermutlich werden sich anderseits die im Voranschlage aus Staatsbeiträgen und Vorerlösen vorsichtig veranschlagten Einnahmen noch erhöhen, insbesondere wenn größere Abschlagszahlungen an die Staatsbeiträge an den Bau des Gewerbeschulhauses und der Kornhausbrücke zur Ausrichtung gelangen sollten. Es kann daher damit gerechnet werden, daß die Netto-Jahresausgabe die in Aussicht genommene Gesamtsumme von 11 Millionen Fr. nicht überschreiten.

Aus den Bemerkungen zu einzelnen Projekten sei hier festgehalten: Der Bau der Gladbachstraße ist nötig, damit ein privates Wohnbauprojekt im Kostenbetrag von 3,000,000 Fr. — das also sehr umfangreiche Arbeitsgelegenheit bietet — durchgeführt werden kann. Die Zurücksetzung der Stützmauer auf der Südseite der Rämistraße wird zum größten Teil im laufenden Jahre erfolgen können. Im Anschluß an diesen Bau ist die Rämistraße derart auszubauen, daß beiderseits der Straßenbahngeleise freie Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Die Vorlage über den Bau des Amtshauses V mit Geschäftshaus wird voraussichtlich im Laufe des Herbsts dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde vorgelegt werden können. Der für die Stadtverwaltung wichtige Bau erfordert Aufwendungen von etwa 7,800,000 Fr. Nach Verlegung des Kunstgewerbemuseums in den Museumsflügel des neuen Gewerbeschulhauses kann die dringliche, zu Lasten der Stadt Zürich gehende Erweiterung des Landesmuseums in Angriff genommen werden.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. E. Hubmann, Umbau im Dachstock Usteristraße Nr. 14, Abänderungspläne, Z. 1;
2. Schuhhaus Löw, Umbau Limmatquai 58, Ausgestaltung der Schaufenster, Z. 1;
3. Baugesellschaft Schönhof, innere Einteilung Kornhausbrücke 5, Z. 5;
4. Katholischer Kirchenbauverein, Einrichtung eines Kindergartens und zweier Sitzungszimmer an Stelle von Wohn- und Schlafzimmern, Z. 6;
5. B. Zeidler / L. Wiedenmann, Umbauten im Erdgeschoß Winterthurerstraße 84 und 86, Abänderungspläne, Z. 6;

Mit Bedingungen:

6. Einkaufsgenossenschaft der Schweizer. Coiffeurmeister, Erstellung eines Ausstellungsraumes Seilergraben 51, Z. 1;
7. Immobilien-Genossenschaft Union, Umbau im Keller Stadthausquai 7, Abänderungspläne, Z. 1;
8. C. Lang, Umbau In Gassen 6, Z. 1;
9. Locher & Co., Umbau im Dachstock/3. Stock Talacker 29, Z. 1;
10. Dr. H. Bollag, Umbau Stockerstraße 14, Z. 2;
11. Diöcesankultusverein Chur, Theresienkirche mit Pfarrhaus und Einfriedung Borrweg 70 / Georg Baumbergerweg, Z. 3;
12. J. Ganter, Umbau Gertrudstraße 46, Z. 3;
13. Art. Institut Orell Füßli, Umbau Hohlstr.176, Z. 4;
14. H. Koch, Umbau mit Autoremise Militärstraße Nr. 52/Eisgasse, Z. 4;
15. R. Spörri, Verschiebung des Brandmauerdurchbruches im Dachstock Lagerstraße 105/107, Z. 4;
16. Gebr. Bianca, Erstellung von zwei Toren in der Straßenfassade der Autoremise an der Hafnerstraße, Z. 5;
17. Volkshausgenossenschaft Zürich 5, Einrichtung eines Hotels im Logierhaus des Volkshauses Limmatstraße 118/Ausstellungsstraße 105, Z. 5;
18. J. Bettina, Umbau mit Erstellung eines Zentralheizungskamins und Einrichtung einer Autoremise Hotzestraße 17, Z. 6;
19. E. Bianchi, Mehrfamilienhaus mit Gartenstützmauern und Terrasse Frohburgstraße 22, Abänderungspläne, Z. 6;
20. G. Däuble, Um- und Anbau mit Einrichtung eines Saales und eines Magazines alte Beckenhofstraße 66, Z. 6;
21. Genossenschaft Clausiushof, Umbau mit Einrichtung einer Werkstatt, Lager- und Bureauräumen Clausiusstraße 65 und 67, teilweise Verweigerung, Z. 6;
22. J. Frei, Erstellung eines Öltanks im Vorgartengebiet Forchstraße 194/Fröbelstraße, Z. 7;
23. A. Gottlieb, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Schmelzbergstraße 34, teilweise Verweigerung, Z. 7;
24. Erbengemeinschaft Weber, Veranda- und Dachaufbau Pestalozzistraße 38, Z. 7.

Zur Erweiterung des Kinderspitals in Zürich. Auf dem Gebiete des Krankenhausbaues entfaltet Zürich eine große Aktivität, die vielleicht auch auf die Bearbeitung der Kantonsspital-Baufrage anregend und ermutigend einwirkt. Die Klinik Hirslanden wurde bereits dem Betrieb übergeben; das Spital Neumünster (mit Diakonissenhaus) auf dem Zollikerberg soll im nächsten Sommer eröffnet werden. Eine großzügige Erweiterung des Kinderspitals in Hottingen konnte ebenfalls derart gefördert werden, daß die Neubauten im April 1933 bezugsbereit sein werden. Bekanntlich besteht das Kinderspital an der Steinwies-Pestalozzistraße aus einem (selbst in drei Etappen entstandenen) langgestreckten Hauptbau und einer seitlich und rückwärts gelegenen Gruppe von Einzelbauten. Architekt Richard von Muralt, der die bedeutenderen dieser Annexbauten, vor allem das in der Kriegszeit entstandene, höhergelegene Gebäude der „Beobachtungsstation" an der Spiegelhofstraße erstellte, hat ein großzügiges Gesamtprojekt geschaffen, das zwei neue Gebäude, das Infektionshaus und das Schwesternhaus, sowie eine Reihe von Erweiterungsbauten umfaßt und alle Einzelbauten zu einem organischen Ganzen zusammenschließt. Als Baureferent amtet Prof. O. R. Salvisberg. Die Durchführung des großangelegten Projektes wurde dadurch erschwert, daß in sämtlichen vom Umbau betroffenen Gebäuden der Betrieb ohne Unterbruch aufrechterhalten werden mußte.

Auf dem 18,500 Quadratmeter umfassenden Areal betrug die überbaute Fläche 1932 Quadratmeter; die Neubauten beanspruchen bedeutend mehr, nämlich 2443 Quadratmeter. Die Bettenzahl (maximal 200, durchschnittliche Besetzung im vergangenen Jahre 175) wird um 115 vermehrt; auch die für Ärzte, Schwestern, Verwaltung und Personal (bisher 100 Personen) verfügbare Bettenzahl wird etwa um die Hälfte erhöht. Die Halde hinter dem Hauptgebäude, das in seiner technischen Einrichtung einer gründlichen Erneuerung unterzogen wird, baut sich nun aus drei klar erkennbaren Stufen auf, und die höhergelegenen Bauten, die eine ausgezeichnete Belichtung haben, stehen durch Hallen und Gänge in unmittelbarer Verbindung mit dem Hauptgebäude, wie auch die mächtigen